

Keine Hexerei

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **8 (1882)**

Heft 24

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Keine Hexerei.



Wahlkreisgeometer Segesser: „Wer da hat, dem wird gegeben, und wer nicht viel hat, dem nimmt man, was man kann. Ergo macht man's gerade so mit den Wahlkreisen. Das versteh' ich aus dem Fundament und reservire den Schöpfstößel für die Ultramontanen!“

Das Poos des Schönen.



„Wer Andern eine Grube gräbt“ sagte Ignatieff, da mußte er springen und — fiel selbst hinein. D'rob freut sich der, für den die Grube gegraben wurde.

Das Bündholzmonopol



vermag sich der Hans Jakobli Gumpuf nicht anders vorzustellen, als wie dies Bild besagt. Er meint, die Herren der Bundesversammlung müssen während ihrer Sitzungen die Bündhölzer selber machen, was der Mutter Helvetia das Taggelberzählen etwas angenehmer machte.